



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Fritzlar

Drach, Karl Alhard von

Marburg, 1909

Hundshausen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97583)

2. Glocke, Durchm. 0,58 m, Höhe 0,48 m. Halsinschrift: EHRE SEI GOTT IN DER HOEHE! Auf der Fläche ein großes Kreuz mit breiten Dreiblattendigungen, von denen die des Querbalkens die Buchstaben A und Ω tragen, während über den Längsbalken das als Monogramm Christi bekannte Zeichen $\chi\rho$ gelegt ist. Über dem Schlag: C. F. ULRICH IN APOLDA GOSS MICH 1891.
Ein neben der Eingangstür aufgestellter Grabstein zeigt die Jahreszahl 1744.

Hundshausen.

Kirchdorf mit 292 Einwohnern in 63 Wohnstätten, in einem Tale des Operteröder Wassers¹, an dem die Hemberger Mühle liegt; eine Viertelstunde davon ist der Hof Richerode² am Treisbach, der bei Jesberg in die Gilsa fließt. Der Name ist nach Arnold (a. a. O., S. 403) von Hunold herzuleiten, 1336 Hunoldeshousen.

Die **Kirche**, an Stelle einer alten von dem 1/2 Stunde entfernten Jesberg aus bedienten Kapelle errichtet, stammt aus dem Jahre 1738. Sie ist von rechteckigem Grundriß mit Eingängen auf der Süd- und der Westseite; über dem letzteren befindet sich ein Fachwerkturm mit Kuppeldach. Das **Innere** wird durch große rechteckige Fenster erhellt und ist der Erbauungszeit entsprechend schlicht, aber handwerksmäßig tüchtig ausgestattet, jedoch ohne irgendwelchen Denkmalswert.

Tafel 179

Tafel 179

Zu bedauern ist der Verlust einer aus dem Kloster Blankenhain in der Wetterau stammenden alten Glocke², die bis vor 14 Jahren noch auf dem Turm hing; jetzt trägt er zwei moderne.

1. Glocke, Durchm. 0,70 m, Höhe 0,57 m. Inschriften daran: SO IHR HOEREN WERDET MEINE STIMME, SO VERSTOCKET EURE HERZEN NICHT. EBRÄER 3, 7 und 8. FÜR DIE GEMEINDE HUNDSHAUSEN 1894 GLOCKENGIESSEREI GEBR. HEINRICH ULRICH APOLDA.

2. Glocke, Durchm. 0,58 m, Höhe 0,48 m. Inschriften: EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDEN AUF ERDEN UND DEN MENSCHEN EIN WOHLGEGELIEN. FÜR DIE GEMEINDE HUNDSHAUSEN 1894 GLOCKENGIESSEREI GEBR. HEINRICH ULRICH APOLDA.

Die Altargeräte (Kelch, Weinkannen, Taufbecken) aus dem 18. Jahrhundert sind von Zinn und ohne besondere Kunstformen.

Jesberg.

Flecken mit 855 Einwohnern in 145 Wohnstätten; er liegt, von der alten Poststraße von Marburg nach Cassel durchschnitten, in einem Wiesental an der Vereinigung des Treisbachs mit der Gilsa. Der Ort hieß früher Lenswideshusen und erhielt erst im 16. Jahrhundert den Namen nach der darüber auf dem Jagis-

¹ Die Wüstung Operterode ist a. S. 141 genannt. Der Name leitet sich nach Arnold (a. a. O., S. 457) von dem Eigennamen Otbraht ab (1307 Otbrachterode).

² Der Name nach Arnold (a. a. O., S. 458) vom Namen Rihcho, 1193 Rucherod; bis 1724 war hier noch ein Dörfchen mit sieben Häusern. Weitere Nachrichten in Bach, Geschichtliche Nachrichten von Jesberg, S. 8 u. 9.

³ Nach der von Hoffmann-Zöllffel unter 21 a. S. 3 gegebenen Beschreibung trug die Glocke die Jahreszahl 1471 und ein 0,72 m im Durchmesser haltendes Relief mit der *majestas domini*. Die andere früher dabei gewesene Glocke war aus 1826 und von Philipp Raabe zu Homberg gegossen.